

Positionspapier Panel 4: „Performativität – Fokus: Spoken Word“

Moderation, Redaktion: Josefine Berkholz, Timo Brunke

Protokoll: Dean Ruddock

Impulsvorträge: Bas Böttcher und Josefine Berkholz

Diskutant*innen: Petra Anders, Bas Böttcher, Christine Brinkmann, Özlem Özgül Dündar, Wolf Hogeckamp, Dirk Hülstrunk, Samuel Kramer, Dalibor Marković, Burkhard Meyer-Sickendiek, Karla Montasser, Ayon Mukherji, Danielle de Piccioto, Jörg Piringer, Tanasgol Sabbagh, Temye Tesfu,

Ausschreibungen, Stipendien und Wettbewerbe

Forderungen:

- Eigene Arbeitsstipendien, Residencies und eigene Töpfe für Projektzuschüsse.
- Hierzu die Anerkennung alternativer Publikationsformen jenseits des Geschriebenen, welche der Performativität von Spoken Word eher gerecht werden (z. B. Audio, Video), bei der Einreichung von Arbeiten für Preise und Stipendien.
- Entsprechende Jurys sollen diesbezüglich besser vorbereitet werden, diese sollen außerdem häufiger mit Spoken-Word-affinen Akteur*innen besetzt werden.
- Gezielte Förderung von internationalen Austauschprojekten, insbesondere mit den lateinamerikanischen und afrikanischen Szenen.
- Förderung von Übersetzungen, auch durch gemeinsame internationale Projekte.

Bildung & Forschung

Forderungen:

- Sicherstellung eines Rechts auf poetische Bildung durch genügend Angebote inner- und außerhalb der Schulen.
- Positive Berücksichtigung von poetischem Sprechen als eigener Disziplin im Unterricht.
- Verankerung oraler Literatur/Poesie der Gegenwart und Vergangenheit in schulischer und universitärer Ausbildung.
- Einrichtung einer festen Poetik-Dozentur für Spoken Word, an Schreibschulen bzw. Universitäten.
- Erweiterung der theoretischen Auseinandersetzung mit Spoken Word in Form von Lehrveranstaltungen und Vorlesungen; mögliche Forschungsfelder sind z. B. Archivierungsformen oder der besondere Stellenwert der Mündlichkeit.
- Wissenschaftliche Definition von Spoken Word anhand eines pluralistischen Ansatzes als Forschungsprojekt; zur Anregung der Metadiskussion über Spoken Word, aber auch als Hilfe für Jurys und Fördergremien.
- Ein eigener Studiengang, der sich mit Theorie und Praxis von Spoken Word auseinandersetzt, in diesem Kontext soll auch eine technische Unterstützerstelle zur

Hilfe bei der Realisierung von Spoken-Word-Publikationen, z. B. beim Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe, eingerichtet werden.

- Einrichtung einer technischen Unterstützerstelle für Spoken-Word-Autor*innen und Lyriker*innen zur Realisierung audiovisueller Publikationen.

Netzwerke & Plattformen

Forderungen:

- Eine angemessene Berücksichtigung von Spoken-Work-Autor*innen bei *Lyrikline.org*.
- Langfristiger Aufbau eines Portals zur Präsentation, Archivierung und Vernetzung von Spoken-Word-Artists mit Überblick über spezifische Fördermöglichkeiten.

Veranstaltungen

Forderungen:

- Parallel zur Annäherung an die Wissenschaft: regelmäßige Veranstaltung von Basiccamps zum Netzwerken, Fortbilden, Auftreten usw. Als Kick-off ein großes Basiccamp „Spoken Word und orale Literatur“ zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Spielarten oraler Poesie sowie zur Erarbeitung von Poetiken, zur Netzwerkarbeit und um Präsentationsformen zu erproben.
- Verbesserter Zugang zu Literaturhäusern und -Festivals,
- darüber hinaus aber auch eigene – internationale – Festivals für Formen des Spoken Word.